

Sichertshäuser beginnen mit den Planungen für die Dorferneuerung

Fronhausen-Sichertshäuser (avh). Bei einem Bürgerinformationsabend im Dorfgemeinschaftshaus machten sich die Sichertshäuser über die Ziele, Inhalte und den genauen Ablauf der anstehenden Dorferneuerung kundig. Das Konzept ist auf neun Jahre ausgelegt und die Konzeptentwicklung umfasst insgesamt sechs Monate. Dabei wird vor allem das Engagement und die Kreativität der Sichertshäuser von Bedeutung sein.

Insgesamt waren rund vierzig Einwohner der Einladung von Bürgermeister Reinhold Weber (Bürger für Fronhausen) und Ortsvorsteher Reinhard Lauer gefolgt. Als Referenten waren Gerd Daubert, Martina Berckhemer und Margot Schneider von der Hauptabteilung Amt für den ländlichen Raum des Landrates des Landkreises Marburg-Biedenkopf gekommen. Als vierter Experte stellte sich Thomas Schmidt vor, der ein Büro für Gemeinwesenarbeit in Schlitz im Vogelsbergkreis betreibt und als künftig als Moderator des Dorferneuerungsprogramms fungiert.

Daubert, Leiter der Hauptabteilung Amt für den ländlichen Raum, zeigte die verschiedenen Möglichkeiten auf, die im Rahmen einer Dorferneuerung bestehen. Als Ziele nannte er unter anderem die Verbesserung der Lebensverhältnisse im ländlichen Raum sowie die Erhaltung und Neuschaffung von Einrichtungen für den Gemeindebedarf, also Dorfgemeinschaftshäuser, Vereinsheime und Jugendtreffs. Auch die Punkte Umweltschutz, Freizeit und Erholung sowie kulturelle Gestaltungsmöglichkeiten wurden angesprochen. Dau-

bert betonte, dass die Großgemeinde Fronhausen aufgrund der vorhandenen Infrastrukturen im Vergleich zu anderen Gemeinden im Landkreis noch gut dastehe. Dennoch sei die Gefahr von Abwanderung aus den ländlichen Gemeinden nicht zu unterschätzen. Um dem entgegenzuwirken müssten die Dörfer und damit das Leben auf dem Lande wieder attraktiver werden. Nach dem Motto „Schwächen beheben – Stärken fördern“ müsse auch Sichertshäuser neue Wege gehen und Konzepte zur Dorferneuerung ausarbeiten.

Arbeitsplätze wichtig

Die Erhaltung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen im Dorf sei dabei von großer Bedeutung. Als Beispiele für gelungene Dorferneuerungen in der Vergangenheit nannte der Leiter der Hauptabteilung die Orte Ebsdorf, Schwabendorf und Amönau. Vor allem das Engagement und der Ehrgeiz der Bürger sei für eine Dorferneuerung unerlässlich, sagte er.

Martina Berckhemer erläuterte den Ablauf des Dorferneuerungsverfahrens: Der Förderzeitraum läuft über neun Jahre, wobei die Konzept-

wicklung sechs Monate in Anspruch nimmt. Auch die Möglichkeiten finanzieller Förderungen für private Modernisierungs- und Restaurationsarbeiten wurden angesprochen.

Die unterschiedlichen Möglichkeiten der Bürger in dem Prozess mitzuwirken zeigte dann Margot Schneider auf. Nicht nur Konzepte entwickeln und Planungen vorantreiben, so hieß es, sondern auch „selbst Hand anlegen“ sei die Devise.

Angefangen von der richtigen Motivation über regelmäßige Treffen bis hin zur Umsetzung der Planungen, will Thomas Schmidt als Schnittstelle und Moderator zwischen Sichertshäusern und den Behörden sowie dem Kreditgeber, der Investitionsbank Hessen (IBH) zukünftig fungieren.

Zu diesem Zweck sind regelmäßige Treffen geplant. Für

Samstag, 27. März, ist bereits ein Seminar zur Dorfentwicklung in Sichertshäuser geplant. Veranstaltungsort ist im Amt für den ländlichen Raum (Hermann-Jacobsohn-Weg 1) in Marburg.

Und am 30. März soll dann im Dorfgemeinschaftshaus von Sichertshäuser ein erstes Gruppentreffen stattfinden.

Sichertshäuser war bereits 1984 in ein Dorferneuerungsprogramm aufgenommen worden, musste jedoch letzten Endes dem größeren Ortsteil Fronhausen den Vortritt lassen. 1999 belegte Sichertshäuser dann einen erfolgreichen dritten Platz im Wettbewerb „Unser Dorf“, an dem über dreißig Gemeinden teilnahmen. Grund genug, im Jahr 2002 einen neuen Antrag zur Dorferneuerung zu stellen, der im darauffolgenden Jahr auch anerkannt wurde.



Martina Berckhemer, Reinhard Lauer, Reinhold Weber, Margot Schneider, Thomas Schmidt und Gerd Daubert (v.l.) besprachen den Ablauf des Dorferneuerungsprogramms. (Foto: von Hobe)